



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

CCXLVII. Kurfürst Friedrich vereignet zweien Klöstern zu Prenzlau, dem Kloster Prediger-Ordens und dem Kloster Barfüßer-Ordens, einen Hof zu Klinkow, am 26. Juli 1441.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

CCXLVI. Kurfürst Friedrich vergönnt den Gebrüdern Melmeker zu Prenzlau, dem Stadtschreiber daselbst gewisse Hebungen aus der Mühle zu Klinkow und aus dem Dorfe Ellingen zu verpfänden, am 28. Dezember 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. — Bekennen offenlich mit diesellem brieffe vor allermeniglich, das der andechtiger vnser lieber getruwer, Er frentz vnd hanns, sin bruder, dy Melmeker geheissen, in vnser Stad zu Premczlow gefessen, vor vns sein kommen vnd vns fleilichen gebeten haben, das wir on wollen gunnen vnd erlauben, das sie dem andechtigen vnsern lieben getruwen Ern Eberharten Eberlin, Stad-scriber zu Premczlow, dieffe nachgeschriben Jerliche czinse vnd Rente, met namen vff der Mollen zu klingkow eynen wispell korns vnd eyn rauchhuen, vnd vortmer in dem dorffe zu Elling vff etlichen hofen vnnffzig hunre Jerlichen vff eynen wedderkouff mochten verkouffen. Sulche Ire fleilige bete wir angefehn vnd on den obengeschriben wispel korns vnd das rauch hun in der Molle zu klynkow vnd dy vnnffzig hunre In dem dorffe zu Elling vff etlichen hofen dem obgnanten Ern Eberhartten Eberlin vff einen widderkouff zu uerkouffen gegonnet vnd erlobet haben, vnd wir gonnen, erlauben vnd bestetigen In ouch sulchen wedderkouff In krafft diesles brieffes an geuerde. Czu orkunde mit vnserm anhangeden Ingesigel verfigelt vnd Geben zu Berlin, am Mittewochen aller kyndere tage, Nach Cristi vnzers herren gebord XIIIIC. Jar vnd darnach Im XXI. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 51:

CCXLVII. Kurfürst Friedrich vereignet zweien Klöstern zu Prenzlau, dem Kloster Prediger-Ordens und dem Kloster Barfüßer-Ordens, einen Hof zu Klinkow, am 26. Juli 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erezkammer vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen vor vns, vnnser Erben vnd nachkomen und sunft vor allen den, die dissen brief sehen oder horen lesen, das wir den beiden Clostern, alle nemlichen der prediger Orden vnd auch der Barfussen orden, die in vnser Stat prenczlaw sin gelegen, lewterlichen vmb gots, vnnser vnd vnnser forfaren Marggrafen felen felikeit willen, den dritten hoff, so man von prenczlaw obgnannt czukompt, In dem dorffe zu klynckow, vff der rechten hand gelegen, gegeben vnd vereygent haben, vnd wir geben vnd vereygen auch den obgenanten beiden Clostern, In vnnser Stat zu prenczlow gelegen, den genanten hoff, dar denn itzunt vff siczet hans peterdorff, zu einem rechten eigenthum, in crafft vnd macht disses brifes vnd auch in aller masse vnd mit allen rechtickeiten, rechten, czehenden, rauchhunern vnd freiheiten, so denn den vnnser lieber getruwer vincentius damerau vormals von vns zu rechten manlehen Inngohabt, befeffen vnd den auch nu den genannten Clostern gegeben vnd vor vns verlassen hat, Also das sie den hoff zu einem rechten eigenthum

ewiglichen haben, behalten vnd sich des alle ir recht eigentum gebrauchen sollen vnd mogen, vngehindert vor allermeniglich. Czu vrkund geben wir In disen brif mit vnserm anhangenden Inszigel verzigelt, Geben czu Berlin, nach Gots gepurt XIIIIC. Jar vnd darnach Im einvndvirczigsten Jar, am mitwochen sant Annen tag der heiligen frawen.

De mandato domini Marchionis
heinez kracht, prothonotarius.

Nach dem Churm. Lehnscoriafbuche XX, 64.

CCXLVIII. Aebtißin und Propß des Sabinen-Klosters und drei Bürgermeister zu Prenzlau geloben die Aufrechterhaltung letztwilliger Stiftungen des Mag. Franciscus Hopp, am 14. Januar 1442.

Wy Materna von Swechten, Abbatissa, Hern Walder Bernhagen, Prouest des Jungfrowen Kloster Sunthe Sabina in der Nyenstad Premslow, vnde wy Borgermeister Henningk Kyritz, Cone Boritz vnd Tomas Rudinger bekennen vor vns vnd vor vnse Nakömelinge in dem Ambachten vnd Werdscheit, dat vor vns geuest ist die Erlicke man Franciscus Hopp, en Prester, vnd hefft gefettet in deyles Testamentes vmme synes lesten willen in desen worden: In deme namme Godes amen. Als die heidenische Meister Aristoteles beschriuet an deme drudden etychoen, dat die dot aller grefelicker Dinge ifs allergrefelik, wente dat ifs wandelinge von den wesende thu nicht; vor doch so ifs die Dot twyerhande, etlick ifs ein gud Dod, als die in der Gnade Goddes steruen, also die sehligen dun, dar aue geschreuen steit in deme salmbucke: die Dod der Heiligen des Herren ifs gantz durbar, vnde in dem Bueke Johannis in der heimeliken openbarung: heylich vnd salich syn die genne, die in Gott dem Herrn steruen, vnd dat sin diejenne, die hier in deme leuende vermiddelt deme Geiste die Begerligkeit des Fleisches gedodet hebben, vppe dat sy mogen leuen in Christo Jesu, alle sunthe Pauwel schriuet thu den Römern in syne briv, vnde die genne bliuen in God vnd God in sy, So sunthe Johannes schriuet in synen Ev., vnd der Doden leuen ifs bewaret in Christo Jesu vnser Selichmakers. Edlich ifs Quad Dot also die genne, die buten der Gnade Godes steruen, vnd ifs die Dot der fielen, nicht dat die sele steruen kan, sondern sy ifs ewig ane ende, Wenn dat sie vorordelt wert van dem rechtferdigen Richter Gades vmme erer funde willen thu ewigen Pynen, der nümmer ende wert, vnd alle die Seele edeler ifs, wen die Licham, so ifs die Dod der Sielen mer grefelik vnd allergrefelik, so Dauid in dem Salmbuke secht: die Dot der sündere ifs aller ergeft. Wille wy nu dem Dot der Sielen entgehen, so mögen wir dun na der Lehre des Propheten Daniels, die da Leret: also boghe dy von den quaden vnnnd do gud. Nu wy ifs nu die genne, die deme Volcke dar vnderfcheit an berichtet, alle wu vnd wat man Gode dun schall, syek vnde sienen euenmenschen vnde wat quad ifs, was man laten scholl, wen die gude Prediger vnd Kündiger des Wordes Christi, die da leret mit Wercken vnd mit Worten, vnde vp die Wort, dat syk das meyne Volk nicht beclagen möchte mit dem Krancken der XL Jar lich bey dem Vifchdyke, den